

27. Landesparteitag

Beschlüsse

Thema:

Änderung der Landessatzung und Beitragsordnung der CDU Mecklenburg-Vorpommern

Beschluss:

Der 27. Landesparteitages der CDU Mecklenburg-Vorpommern hat die vom Landesvorstand vorgeschlagenen Änderungen der Landessatzung und der Beitragsordnung beschlossen. Eine aktualisierte Fassung der Landessatzung findet sich in Kürze auf www.cdu-mv.de/satzung

Thema:

Bessere Anerkennung von Kindererziehungszeiten und Pflegeleistungen in der Gesetzlichen Rentenversicherung

Beschluss und Überweisung an die Fraktion der CDU/CSU im Deutschen Bundestag:

Die CDU Mecklenburg-Vorpommern fordert die Anrechnung zweier weiterer Entgeltpunkte und somit zwei weitere Kindererziehungsjahre bei der Berechnung der Ansprüche für Leistungen aus der Gesetzlichen Rentenversicherung für künftige Rentnerinnen und Rentner für Kindererziehungszeiten für vor 1992 geborene Kinder.

Begründung:

In den Familien finden wir den Kern unseres Gemeinwesens. Auch wenn sich die Formen familiären Lebens in der heutigen Gesellschaft gegenüber früheren Generationen verändert haben, so bleibt doch gültig: Ohne Familie ist kein Staat zu machen! Zentraler Bestandteil der Familienpolitik der Union war es stets, Familienleistungen in der Rentenversicherung anzuerkennen und schrittweise auszubauen. Dazu gehört vor allem die Erziehung von Kindern. Es sind – bei allen gesellschaftlichen und kulturellen Umbrüchen – nach wie vor überwiegend Frauen, die diese für das menschliche und gesellschaftliche Zusammenleben so grundlegende Aufgabe übernehmen. Gerade ältere Frauen weisen, bedingt durch diese Erziehungsleistungen sowie geringer entlohnter Teilzeitbeschäftigungen, sehr viel kürzere Erwerbsbiografien als Männer auf. Dadurch waren sie nicht in der Lage, höhere Einkommen zu erzielen: Geringere Rentenanwartschaften sind die Folge. Wiederholt hat sich die CDU dafür ausgesprochen, die Anerkennung von Erziehungsleistungen in der Rente weiter zu verbessern. Auf dem letztjährigen Bundesparteitag in Leipzig wurde beschlossen, einen von der Frauen Union eingebrachten Antrag “Wahlfreiheit verwirklichen – Erziehungsleistungen anerkennen – Bildungschancen ermöglichen” an die CDU/CSU-Bundestagsfraktion zu überweisen mit dem Ziel, “die Anerkennung von Erziehungsleistungen in der Rente auf der Grundlage des Beschlusses vom 17. Parteitag 2003 (“Deutschland fair ändern”) weiter zu verbessern.” Es ist an der Zeit, diese Forderung jetzt auch umzusetzen. Dies würde die eigenständige Alterssicherung jener Mütter verbessern, die bereits von der im Zuge der allmählichen Einführung der “Rente mit 67” veränderten Höhe des Renteneintrittsalters betroffen sein werden und die aufgrund der schwierigen Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu der Zeit, als sie kleine Kinder versorgen mussten, möglicherweise auf eine eigene Erwerbstätigkeit verzichtet haben. Gleichzeitig sind diese Mütter, wenn sie in die Rente kommen zusätzlich von der beschlossenen Absenkung des Rentenniveaus betroffen. Damit begegnen wir auch den Ursachen von weiblicher Altersarmut. Die Rentenlücken von Müttern könnten so ein Stück weit geschlossen werden. Sie werden damit jenen gleich gestellt, deren Kinder nach dem 1. Januar 1992 geboren wurden – für sie werden bereits drei Entgeltpunkte bei der Berechnung ihrer Leistungen aus der GRV angerechnet.

Thema:

Stärkung der Eigenvorsorge und Verbesserung der Erwerbsminderungsrente

Beschluss und Überweisung an die Fraktion der CDU/CSU im Deutschen Bundestag:

Die CDU Mecklenburg-Vorpommern fordert die Leistung in der Pflege in der Rentenberechnung besser zu berücksichtigen sowie die Stärkung der Eigenvorsorge und die Erwerbsminderungsrente zu optimieren.

Begründung:

Lebensleistung Pflege: Häusliche Pflege soll höhere Renten nach sich ziehen, gerade auch für bereits ältere Pflegenden. Damit werden auch Personen berücksichtigt, die aus Gründen der Pflege von Angehörigen eine vorgezogene Altersrente in Anspruch genommen haben oder nehmen werden. Die rentenrechtliche Bewertung von Pflegezeiten soll im Gleichklang mit Kindererziehungszeiten erfolgen.

Stärkung der Eigenvorsorge: Die Rentenversicherung ist ein Spiegel der gesamten Lebensleistung. Um auch Geringverdienern eine Perspektive auf eine auskömmliche Rente aus eigener Kraft zu geben, soll die individuelle wie die betriebliche Altersvorsorge attraktiver gestaltet werden. Jemand, der entsprechend vorgesorgt hat, muss dies im Alter auch spüren.

Verbesserungen bei der Erwerbsminderungsrente: Der Schutz, den die Erwerbsminderungsrente bietet, ist zu verbessern. Dies soll durch die Anhebung der Zurechnungszeiten und eine Höherwertung der letzten vier Jahre vor Renteneintritt erfolgen.

Thema:

Niederdeutsche Sprache

Der Landesparteitag hat an die CDU Landtagsfraktion überwiesen:

Der 27. Landesparteitag der CDU Mecklenburg-Vorpommern fordert die CDU-Landtagsfraktion MV auf, sich zeitnah mit den Forderungen des Positionspapiers Niederdeutsch auseinanderzusetzen und daraus Anträge für die kommenden Landtagssitzungen zu formulieren und einzubringen.

Begründung:

Aus Liebe zur Heimat – Identität durch Sprache schaffen

Das Niederdeutsche, gemeinhin auch als Plattdeutsch oder Plattdüütsch bekannt, ist im gesamten norddeutschen Raum eine verbreitete Regionalsprache, welche von fundamentaler Bedeutung für die norddeutsche, regionale und lokale Identität, auch und gerade in Mecklenburg-Vorpommern ist. In Deutschland gibt es mindestens sechs Millionen Niederdeutschsprecher, davon ungefähr vier Millionen, die die Sprache gut bis sehr gut beherrschen.

Die Mecklenburger und Vorpommern haben in ihrem Dialekt des Niederdeutschen ein reichhaltiges Erbe an großen Kulturgütern geschaffen, welches insbesondere durch Persönlichkeiten wie Fritz Reuter und Alwine Wuthenow geprägt wurden. Das Niederdeutsche in Mecklenburg-Vorpommern ist heutzutage jedoch vielerlei Bedrohungen ausgesetzt und erfährt staatlicherseits nicht immer die Wertschätzung, die es verdient. Diese unbefriedigende Situation muss geändert werden.

Hierbei ist das Land Mecklenburg-Vorpommern bereits durch den dritten Teil der „Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen“ verpflichtet, Maßnahmen zur Stärkung des Niederdeutschen in den Bereichen „Bildungswesen, Justiz, Verwaltungsbehörden und öffentliche Dienstleistungsbetriebe, Medien, Kulturelle Tätigkeiten und Einrichtungen, wirtschaftliches und soziales Leben und grenzüberschreitender Austausch“ einzuleiten und durchzuführen und auch in Artikel 16 der Verfassung des Landes werden der Schutz und die Förderung der niederdeutschen Sprache als Ziel festgehalten.

Die JU M-V fordert deswegen, dass der Landtag unseres Bundeslandes alsbald einen „Landesplan Niederdeutsch“ beschließt und in Kraft setzt. Als Vorbild soll hierbei grundsätzlich der vergleichbare Plan des Landes Schleswig-Holstein dienen. Im Landesplan muss ein umfassender Maßnahmenkatalog enthalten sein, dessen Umsetzung durch die Landesregierung und die Landesverwaltung das Niederdeutsche fest und nachhaltig im öffentlichen Leben Mecklenburg-Vorpommerns verankern wird.

Für den Landesplan fordert die JU M-V folgende konkrete Maßnahmen:

- Im *vorschulischen Bereich* ist die Verwendung des Niederdeutschen in den Kindertageseinrichtungen des gesamten Landes zu stärken. Die bis jetzt vorhandene regionale Ballung von Niederdeutschaktivitäten in diesem Bereich in Vorpommern und Mecklenburg-Strelitz muss vor allem auch in anderen Landesteilen ausgebaut werden. Die hierzu notwendige Weiterbildung von Vorschullehrern sowie die lokale Einpflege in das Bildungsangebot sind sicherzustellen und weiter zu fördern.

- Im *schulischen Bereich* ist der vorhandene Status des Niederdeutschen in der schulischen Ausbildung zu bewahren und zu stärken. Dies kann z.B. durch die Einrichtung von Niederdeutsch als Pflicht- bzw. Wahlpflichtfach erfolgen. Besondere Bedeutung hat auch hier die weitere Qualifikation von Lehrkräften.
- An den *Hochschulen* sind das niederdeutsche Lehrangebot und dessen Gebrauch zu stärken. In den Studiengängen der Germanistik muss das Niederdeutsche ein obligatorischer Teil des Curriculums bleiben. Der Niederdeutsch-Lehrstuhl an der Universität Rostock muss unbedingt dauerhaft erhalten bleiben und zusätzlich ein weiterer an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald eingerichtet werden. Die wissenschaftliche Betreuung des pommerschen und mecklenburgischen Wörterbuchs ist zu erhalten.
- Für die Erwachsenen- und Weiterbildung ist eine ausreichende Verbreitung des Niederdeutschen durch diverse Kursangebote an Volkshochschulen sicherzustellen.

Im kulturellen Bereich müsse die bestehenden Aktivitäten des Landes im Haus Mecklenburg (bei Ratzeburg) gestärkt werden. Darüber hinaus sind die Fritz-Reuter-Gesellschaft und das Niederdeutsche Bibelzentrum weiterhin zu unterstützen. Auch das niederdeutsche Theater und dessen Nachwuchsförderung muss Beachtung erfahren. Hier wäre es wünschenswert und sinnvoll dieses durch einen regelmäßigen niederdeutschen Theaterwettbewerb an den Schulen des Landes zu fördern. Generell sind die ehrenamtlichen Aktivitäten im Bereich der niederdeutschen Kultur und Sprache stärker zu würdigen und zu unterstützen.

Das Land M-V soll sich dafür einsetzen, dass der Gebrauch des Niederdeutschen in Kirchen und Medien des Landes nachhaltig ausgebaut wird, zudem sind Konzepte zu erarbeiten um diesen Gebrauch auch in sozialen und therapeutischen Einrichtungen zu stärken. Weiterhin fordert die JU Behördengänge auch weiterhin auf Niederdeutsch ausüben zu können und diese Möglichkeit verstärkt bekannt zu machen. Der Landtag, die Landesregierung und die kommunalen Vertretungen werden ermutigt, einen Teil ihrer Sitzungen ganz oder teilweise auf Niederdeutsch abzuhalten.

Thema:

Novellierung des Landeshochschulgesetzes

Der Landesparteitag hat an die CDU Landtagsfraktion überwiesen:

Der 27. Landesparteitag der CDU Mecklenburg-Vorpommern fordert die CDU-Landtagsfraktion in MV auf, eine Novellierung des Landeshochschulgesetzes anzustoßen. Dabei soll besonders § 24 verändert werden. Nach Absatz 1 sollen folgende Sätze ergänzt werden: „Studierende können ihren Austritt aus der verfassten Studierendenschaft erstmals nach Ablauf eines Semesters erklären. Ein Wiedereintritt ist möglich. Der Austritt aus der Studierendenschaft und der Wiedereintritt sind schriftlich mit der Rückmeldung zu erklären.“

Begründung:

Mit dem Austrittsrecht gibt es künftig ein Wahlrecht, ob man der verfassten Studierendenschaft zugehören möchte, oder nicht. Bislang gibt es ein solches nicht, sondern Studierende gehören mit ihrer Immatrikulation automatisch zur verfassten Studierendenschaft. Damit einher geht eine Verpflichtung einen Zwangsbeitrag zur ihrer Finanzierung je Semester zu entrichten. Eine Wahlmöglichkeit stärkt die Stellung der Studierenden, indem die verfassten Studierendenschaften nun nicht mehr automatisch sich ihrer Finanzierung durch Zwangsabgaben sicher sein können. Den Studierenden wird ermöglicht "mit den Füßen" abzustimmen, ob sie bereit sind deren Arbeit weiter zu finanzieren oder nicht. Die verfassten Studierendenschaften sind nun gezwungen sich stärker für die Belange der Studierenden zu engagieren und ihr Handeln zu rechtfertigen, um die sie finanzierenden Beiträge einzuwerben.

Thema:

Technologiepolitik MECKLENBURG-VORPOMMERN

(Strategische Entwicklung und Schwerpunkte)

12-Punkte-Programm bis 2020

Der Landesparteitag hat folgendes Papier entgegengenommen und als Arbeitsgrundlage für die kommenden Jahre bestätigt:

1. Wir unterstützen die Konzentration der Technologiepolitik auf sechs Zukunftsfelder in internationalen Wachstumsmärkten und die Erarbeitung von Innovationsstrategien in den Zukunftsfeldern: Informations- und Kommunikationstechnologie, Maschinenbau (einschließlich der maritimen Wirtschaft), Mobilität, Energie, Ernährung, Gesundheit.
2. Wir unterstützen die Aufwertung des Technologie- und Innovationskreises Wirtschaft-Wissenschaft als Strategierat für Forschung, Entwicklung und Innovation in MECKLENBURG-VORPOMMERN.
3. Wir wollen, dass das Land weiter an steigenden Bundesmitteln partizipieren kann und sind dafür, die Kofinanzierung von Bundesförderung abzusichern.
4. Wir stehen zur Sicherung der Verbundforschungsförderung, auch in der neuen EFRE Strukturfondsperiode.
5. Wir fordern den Bund auf, die Innovationsförderung für den Mittelstand auf hohem Niveau zu sichern und eine feste Quote für die neuen Bundesländer beizubehalten, um strukturell bedingte Wettbewerbsnachteile weiter abzubauen.
6. Wir setzen zur Unterstützung von Investitionen in Forschung und Entwicklung auf die Kombination von öffentlichen Zuschüssen, revolvingenden Fonds und privatem Risikokapital.
7. Wir fordern den zielgerichteten Aufbau zweier wirtschaftsnaher Kompetenzzentren für Forschung, Entwicklung sowie Anwendung innovativer Technologien (eines in MECKLENBURG, eines in VORPOMMERN).
8. Wir unterstützen den Ausbau von Technologiezentren und Technologieparks in MECKLENBURG-VORPOMMERN.
9. Wir fordern eine Unterstützung von Schutzrechtsaktivitäten der regionalen Wirtschaft und von Unternehmen bei der Nutzung von Schutzrechten der Forschungseinrichtungen des Landes.
10. Wir erwarten den Aufbau einer gemeinsamen Kommunikationsplattform Forschung, Entwicklung und Innovation sowie der Landesverbundforschungsdatenbank MECKLENBURG-VORPOMMERN.
11. Wir unterstützen die stärkere Verzahnung von Wissenschaft und Handwerk durch eine Technologieoffensive Handwerk MECKLENBURG-VORPOMMERN.
12. Die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungswettbewerben für innovative und international wettbewerbsfähige Produkte einheimischer Unternehmen begrüßen wir.

Technologiepolitik MECKLENBURG-VORPOMMERN
Strategische Entwicklung und Schwerpunkte
12-Punkte-Programm bis 2020

Die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern hat sich als stabil erwiesen und entwickelt sich positiv. Die Arbeitslosenquote sinkt. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und das Bruttoinlandsprodukt wachsen.

Traditionell fällt dem Handwerk eine wichtige Rolle zu. Die mehr als 20.000 Handwerksbetriebe mit rund 100.000 Beschäftigten und über 6.000 Lehrlingen erwirtschaften einen jährlichen Umsatz von rund 9 Milliarden Euro. Damit ist das Handwerk ein Stabilitätsanker für die Wirtschaft des Landes.

Die Wirtschaftsförderung geht vom Unternehmen aus. Durch die Verbundforschungsförderung werden gezielt Projekte in Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft unterstützt. Dies stärkt die wirtschaftliche Basis von MECKLENBURG-VORPOMMERN. Die Bundespolitik ist uns ein wichtiger Partner, um erfolgreich Rahmenbedingungen für höherwertige Arbeitsplätze zu schaffen.

Erstens

Wirtschaft, Wissenschaft und Politik haben 2010 und 2011 im Rahmen der Technologieoffensive des Landes gemeinsam Strategien entwickelt. Ausgehend von einer durch die fünf Wirtschaftskammern, durch die Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes und durch das Wirtschaftsministerium erarbeiteten Stärke- und Schwächeanalyse Wirtschaft-Wissenschaft wurden für MECKLENBURG-VORPOMMERN sechs Zukunftsfelder in internationalen Wachstumsmärkten herausgearbeitet. Für diese auch bundes- und europaweit bedeutsamen sechs Zukunftsfelder werden strategische Entwicklungspläne (Masterpläne) erarbeitet.

Diese sollen Grundlage zukünftiger Technologieförderung und Technologiepolitik in MECKLENBURG-VORPOMMERN sein. Die Strategiepläne werden u.a. in die Operationellen Programme EFRE und ESF des Landes MECKLENBURG-VORPOMMERN für den Zeitraum 2014 bis 2020 einfließen. Ziel ist es, die industrielle Basis des Landes in diesen sechs Zukunftsfeldern bis zum Jahr 2020 entscheidend voran zu bringen und neue zukunftsorientierte sowie attraktive Arbeitsplätze zu schaffen. Die High-Tech-Initiative der Bundesregierung kann hier als Gesamtrahmen dienen.

Wir unterstützen die Konzentration der Technologiepolitik auf sechs Zukunftsfelder in internationalen Wachstumsmärkten und die Erarbeitung von Innovationsstrategien in den Zukunftsfeldern: Informations- und Kommunikationstechnologie, Maschinenbau (einschließlich der maritimen Wirtschaft), Mobilität, Energie, Ernährung, Gesundheit.

Grundlage hierfür muss die Balance zwischen Freiheit, Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit sein. Dazu müssen etwa Verkehrsträger mit ihren spezifischen Stärken Berücksichtigung finden („Co-Modalität“). Eine Schlüsselrolle des wirtschaftlichen Erfolgs bleibt eine gut ausgebaute Infrastruktur. Die CDU setzt auf diesen Standortvorteil MECKLENBURG-VORPOMMERNS und wird ihn weiter nach Kräften ausbauen.

Zweitens

MECKLENBURG-VORPOMMERN soll und muss lernen, auf eigenen Füßen zu stehen. Umgesetzte Vorhaben und aktuelle Zahlen ermutigen uns zu Optimismus. MECKLENBURG-VORPOMMERN setzt die Schuldenbremse in der Verfassung um und hat aktuell das beste Wirtschaftswachstum der neuen Länder. Die Warenexporte in Relation zum Bruttoinlandsprodukt sind in MECKLENBURG-VORPOMMERN seit der Wiedervereinigung deutlich gestiegen. Ein Schlüssel dabei ist eine robuste Volkswirtschaft, getragen durch

international wettbewerbsfähige Exporte von Waren und Dienstleistungen. Dies erfordert insbesondere die Erhöhung der industriellen Wertschöpfung, gut bezahlte Arbeitsplätze und eine Steigerung des Steueraufkommens. Eine der Voraussetzungen dafür ist eine Wissenschaftslandschaft, die sich auch ihrer Verantwortung für das Land MECKLENBURG-VORPOMMERN bewusst ist.

Der Zusammenschluss von Wirtschaftskammern, Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen unter Leitung des Wirtschaftsministeriums im Technologie- und Innovationskreis Wirtschaft-Wissenschaft bündelt die Strategiefindung für die zukünftige Ausrichtung wirtschaftsnaher Forschung, Entwicklung und Innovation in MECKLENBURG-VORPOMMERN. Letztendlich ist die Erweiterung einer weltweit konkurrenzfähigen Produktpalette das Ziel der wirtschaftsnahen Forschung, um auf dieser Grundlage die Unternehmen des Landes zu stärken.

Wir unterstützen die Aufwertung des Technologie- und Innovationskreises Wirtschaft-Wissenschaft als Strategierat für Forschung, Entwicklung und Innovation in MECKLENBURG-VORPOMMERN.

Drittens

Wichtig für die regionale Wirtschaftsstruktur in MECKLENBURG-VORPOMMERN ist eine vielseitig aufgestellte und leistungsfähige Hochschul- und außeruniversitäre Forschungsinfrastruktur. Mit der Universität Rostock und der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald verfügt unser Land über die beiden ältesten Universitäten im Ostseeraum. Neben diesen verfügt MECKLENBURG-VORPOMMERN über vier staatliche Fachhochschulen und zwölf hochrangige außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Zu den bekanntesten Forschungseinrichtungen zählen das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) sowie das Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie (INP) in Greifswald, wo wir mit dem Wendelstein 7-X eines der international bedeutendsten Projekte auf dem Gebiet der Fusionsforschung betreiben. Auch das Leibniz-Institut für Katalyse (LIKAT) in Rostock ist führend auf seinem Gebiet und gleichzeitig das größte öffentliche europäische Forschungsinstitut im Bereich der angewandten Katalyse.

Der Bund unterstützt den Forschungs- und Wissenschaftsstandort in erheblichem Umfang (BMBF-Zuwendungen in Höhe von rd. 1,4 Mrd. Euro seit 2005). Durch die Programmfamilie Unternehmen Region (161 Millionen Euro von 1999 bis 2016) sowie dem Programm Spitzenforschung und Innovation in den Neuen Ländern (53 Millionen Euro von 2008 bis 2014) erhielt die Spitzenforschung in unserem Land entscheidende Impulse durch die Ansiedlung von vier der 14 ostdeutschen „Zentren für Innovationskompetenz“ in zwei Förderrunden. FunGene betreibt funktionelle Genomforschung in Greifswald, CELISCA entwickelt High-End-Systemlösungen und spezielle Dienstleistungen im Bereich Lebenswissenschaften in Rostock, HIKE untersucht an der Universität Greifswald mit Methoden der Nanotechnologie, wie das Immunsystem auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen reagiert, während plasmatis am INP in Greifswald an der Wundheilung durch Plasmaquellen forscht. Im Jahr 2008 machte das BMBF zudem den Campus PlasmaMed in Greifswald zu einem von sechs Pilotprojekten seines Spitzenforschungsprogramms. Das in Europa einzigartige interdisziplinäre Cluster verbindet das INP mit mehreren Hochschulen und setzt damit Akzente in der neuen Disziplin Plasmamedizin. Mit GANI_MED, REMEDIS und Light2Hydrogen folgten weitere Projekte der Spitzenforschung.

Unser Land wird weiterhin auf Spitzenforschung und regionale Netzwerke setzen. Hierzu ist es notwendig die guten Bedingungen für innovative Unternehmen und zukunftsorientierte Wissenschaftler stetig zu verbessern.

Das Engagement des Landes in den Forschungs- und Wissenschaftsstandort muss weiter ausgebaut werden, damit unser Land mit Innovationen und zukunftsfähigen Arbeitsplätzen nachhaltig gestärkt wird. Seit der Amtsübernahme von Angela Merkel verfolgt die Bundesregierung eine prioritäre Bildungs- und Forschungspolitik, die mit einem enormen finanziellen Aufwuchs im Bundeshaushalt unterlegt ist. Diese erfolgreiche Prioritätensetzung sollte auch in Zukunft ihre Fortsetzung finden.

Wir wollen, dass das Land weiter an steigenden Bundesmitteln partizipieren kann und sind dafür die Kofinanzierung von Bundesförderung abzusichern.

Viertens

Unsere regionale Wirtschaft ist geprägt durch kleine und mittlere, oft inhabergeführte Unternehmen. Forschung und Entwicklung ist ohne finanzielle Begleitung durch Dritte oft kaum möglich. Neben der finanziellen Begleitung durch das Land ist die Unterstützung der regionalen Wirtschaft durch die Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen unseres Landes zwingend erforderlich. Die in 2008 entwickelte Verbundforschung verzahnt Wirtschaft und Wissenschaft zum gegenseitigen Vorteil. Die erfolgreiche Verbundforschungsförderung wird weiter geführt und bildet einen der Schwerpunkte im neuen Operationellen Programm EFRE-Strukturfondsperiode 2014 bis 2020. Durch die Verbundforschungsförderung soll der EFRE-Strukturfonds fokussiert werden und der Wirtschaftsstruktur von MECKLENBURG-VORPOMMERN zugutekommen.

Wir stehen zur Sicherung der Verbundforschungsförderung, auch in der neuen EFRE Strukturfondsperiode.

Fünftens

Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des Bundes ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für mittelständische Unternehmen und kooperierende wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen. Die Bundesregierung verbessert mit dem ZIM die Rahmenbedingungen für technologische Innovationen. Mittelständische Unternehmen erhalten schnell und unbürokratisch finanzielle Unterstützung für anspruchsvolle Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die zu neuen Produkten, Produktionsverfahren oder technischen Dienstleistungen führen. Diese Forschungsförderung ist ein wirksames Instrument zur Überwindung der Wettbewerbsnachteile, die durch die kleinteiligere Wirtschaftsstruktur in den neuen Ländern verursacht werden. Damit wird ein wichtiger Beitrag zum Wachstum des Mittelstands, verbunden mit der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, geleistet.

Mit einer festgeschriebenen Quote von 42 Prozent partizipieren die ostdeutschen Bundesländer in allen Programmmodulen des ZIM überproportional. Die mittelständischen Unternehmen in MECKLENBURG-VORPOMMERN erhielten seit Beginn des Programms Fördermittel in Höhe von rund 55 Millionen Euro.

Neben den Programmen und Maßnahmen, die speziell auf die Neuen Länder zugeschnitten sind oder eine besondere Förderpräferenz für Ostdeutschland beinhalten, werden auch viele gesamtdeutsche Programme in Ostdeutschland besonders wirksam. Exemplarisch sind das Bundesprogramme EXIST und der High-Tech Gründerfonds. Beide Programme haben gemeinsam, dass sie die Umsetzung des in Forschungseinrichtungen und Hochschulen erarbeiteten Wissens in Produkte durch Unternehmensgründungen unterstützen.

Wir fordern den Bund auf, die Innovationsförderung für den Mittelstand auf hohem Niveau zu sichern und eine feste Quote für die neuen Bundesländer beizubehalten, um strukturell bedingte Wettbewerbsnachteile weiter abzubauen.

Sechstens

Investitionen in Forschung und Entwicklung sind einerseits mit finanziellen Risiken verbunden. Andererseits besitzen nachhaltige Investitionen in Forschung und Entwicklung oftmals ein nicht zu vernachlässigendes finanzielles Ertragspotential. Beispiele hierfür finden sich im Land etwa mit Blick auf das Windenergienetzwerk in Rostock oder Entwicklungen in der Medizintechnik und Biomedizin. An der erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung geförderter Unternehmen muss die öffentliche Hand partizipieren können. Im Rahmen der Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovationen werden dafür geeignete Instrumente entwickelt. Die hierbei erzielten Einnahmen sollen wieder für die Unterstützung von Forschung, Entwicklung und Innovationen eingesetzt werden.

Wir setzen zur Unterstützung von Investitionen in Forschung und Entwicklung auf die Kombination von öffentlichen Zuschüssen, revolvingenden Fonds und privatem Risikokapital.

Siebtens

Nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum setzt eine leistungsstarke und gesicherte wirtschaftsnahe Forschungsinfrastruktur voraus. Diese Infrastruktur muss geeignet sein, motiviertes und gut ausgebildetes Personal zu binden sowie moderne wissenschaftliche Geräte und Methoden vorzuhalten. Die angewandte Wissenschaft unseres Landes muss auch auf die realen Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft und des Marktes ausgerichtet sein. Besondere Stärken in MECKLENBURG-VORPOMMERN liegen im Wachstumsbereich Biotechnologie und Medizintechnik. Die Zulassung neuer Medizinprodukte, wie z.B. Implantate oder Beatmungsgeräte, als auch die Anwendung neuer medizinischer Verfahren, erfordern ein umfängliches Ausmaß an Vorleistungen. Diese können durch viele mittelständische Unternehmen nicht erbracht werden. Gleiches gilt auch für die Stammzellbehandlung oder die Plasmawundreinigung. Für den Wachstumsbereich Biotechnologie und Medizintechnik werden zwei Anwendungszentren im Land, eines in MECKLENBURG und eines in VORPOMMERN, aufgebaut, die zielgerichtet der regionalen Wirtschaft im Bereich der Biotechnologie und Medizintechnik nachhaltig als Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur dienen.

Wir fordern den zielgerichteten Aufbau zweier wirtschaftsnaher Kompetenzzentren für Forschung, Entwicklung sowie Anwendung innovativer Technologien (eines in MECKLENBURG, eines in VORPOMMERN).

Achtens

In den Technologiezentren des Landes, als Heimstätte für junge innovative Unternehmen, sind in den vergangenen Jahren zahlreiche attraktive und zukunftsorientierte Arbeitsplätze entstanden. Die bestehenden Technologiezentren werden zu solchen spezialisierten Einrichtungen ausgebaut, die geeignet sind, die Unternehmen in MECKLENBURG-VORPOMMERN in Zukunftsfeldern, wie z.B. der Bio- oder der Plasmatechnologie, nachhaltig zu unterstützen. Die an die Technologiezentren angrenzenden Technologieparks werden mit dem Ziel ausgebaut, dass die Investitionen der aus den Technologiezentren ausziehenden Unternehmen in MECKLENBURG-VORPOMMERN getätigt werden.

Wir unterstützen den Ausbau von Technologiezentren und Technologieparks in MECKLENBURG-VORPOMMERN.

Neuntens

Patentanmeldungen in Deutschland kommen zu 84% aus der Wirtschaft, zu 3% aus der Wissenschaft und zu 13% von Freien Erfindern (2006). Anders in MECKLENBURG-VORPOMMERN. Hier kamen in 2010 48% der Patentanmeldungen aus der Wirtschaft, 21% aus der Wissenschaft und 31% von Freien Erfindern. Damit steht MECKLENBURG-VORPOMMERN bei der Anzahl an Patentanmeldungen vor anspruchsvollen Herausforderungen. Die drei wesentlichen Ursachen für den geringen Anteil der Wirtschaft an Patentanmeldungen sind die geringe Industriedichte, die Kleinteiligkeit unserer Wirtschaftsstruktur und der regelmäßige Sitz von Forschungs- und Entwicklungsabteilungen entscheidender Unternehmen an deren Stammsitzen außerhalb des Landes. Hierauf muss reagiert werden.

Anmeldungen für Schutzrechte müssen auch in MECKLENBURG-VORPOMMERN prioritätssichernd entgegengenommen werden können. Ebenso müssen die Patentanmeldungen der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen besser als bisher von der Wirtschaft genutzt werden können. Es gilt, dass die gemeinsamen Wirtschaftstransferbeauftragten von Wirtschaftskammern und Hochschulen zusammen mit dem Verwertungsverbund der Hochschulen unseres Landes in den jeweiligen Zukunftsfeldern eine Strategie „Schutzrechte der Wissenschaft des Landes erfolgreich für die Wirtschaft des Landes nutzen“ erarbeiten und umsetzen. Die in MECKLENBURG-VORPOMMERN an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen entstandenen Patentanmeldungen sollen unterstützt und als Grundlage für die Ausgründung von Unternehmen zielgerichtet genutzt werden.

Wir fordern eine Unterstützung von Schutzrechtsaktivitäten der regionalen Wirtschaft und von Unternehmen bei der Nutzung von Schutzrechten der Forschungseinrichtungen des Landes.

Zehntens

MECKLENBURG-VORPOMMERN ist auch ein Land mit jungen und innovativen Technologieunternehmen. Sowohl die Technologiestrategie aus dem Technologie- und Innovationskreis Wirtschaft-Wissenschaft, als auch die Erfolge unserer Technologieunternehmen müssen konsequenter kommuniziert werden, auch überregional. Wirtschaft und wirtschaftsnahe Wissenschaft bedürfen einer gemeinsamen Kommunikationsplattform Forschung, Entwicklung und Innovation. Hierzu dient auch der Aufbau einer an den Bedürfnissen der Wirtschaft orientierten Landesverbundforschungsdatenbank MECKLENBURG-VORPOMMERN.

Wir erwarten den Aufbau einer gemeinsamen Kommunikationsplattform Forschung, Entwicklung und Innovation sowie der Landesverbundforschungsdatenbank MECKLENBURG-VORPOMMERN.

Elftens

Das Handwerk in MECKLENBURG-VORPOMMERN ist eine der tragenden Säulen unserer Volkswirtschaft. Es wächst aktuell stärker als die Gesamtwirtschaft und vermeldet wieder blendende Zukunftsaussichten. Die Anwendung von komplexen Methoden und Technologien nimmt auch im Handwerk spürbar zu, z.B. bei Messtechnik oder bei Montage- und Fertigungsverfahren. Unsere Handwerksbetriebe stehen dabei vor großen Herausforderungen.

Das Wirtschaftsministerium wird gemeinsam mit den Handwerkskammern in einer Technologieoffensive Handwerk MECKLENBURG-VORPOMMERN Modellvorhaben auf den Weg bringen, in denen wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen passgenau und weitestgehend unbürokratisch den relevanten Handwerksunternehmen technologische Unterstützung gewähren. Das wissenschaftliche Know-how unseres Landes muss dem

Handwerk, gleich dem verarbeitenden Gewerbe, zur Verfügung stehen. Eine Evaluierung der Modellvorhaben ist vorgesehen.

Wir unterstützen die stärkere Verzahnung von Wissenschaft und Handwerk durch eine Technologieoffensive Handwerk MECKLENBURG-VORPOMMERN.

Zwölftens

Im verarbeitenden Gewerbe konnten wir in MECKLENBURG-VORPOMMERN im Jahr 2011 ein Umsatzplus von 10,6 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Hier bieten sich weitere Chancen für Wachstum in MECKLENBURG-VORPOMMERN. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der Bruttowertschöpfung in MECKLENBURG-VORPOMMERN muss weiter erhöht werden, z.B. durch technologieorientierte Unternehmensgründungen, durch Unternehmenserweiterungen oder durch die Ansiedlung neuer marktfähiger Unternehmen. Immer bedarf es innovativer und marktfähiger Produkte. In den sechs Zukunftsfeldern (Informations- und Kommunikationstechnologie, Maschinenbau, Mobilität, Energie, Ernährung, Gesundheit) werden Wettbewerbe ausgelobt, die geeignet sind, das Engagement von Wirtschaft und Wissenschaft in anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung anzureizen. Ziel der Wettbewerbe ist die Entwicklung international wettbewerbsfähiger Produkte für die globalen Wachstumsmärkte. Hierbei soll die Wissenschaft des Landes im Rahmen der Verbundforschungsförderung verstärkt Verantwortung für die Entwicklung der regionalen Wirtschaft übernehmen.

Die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungswettbewerben für innovative und international wettbewerbsfähige Produkte einheimischer Unternehmen begrüßen wir.